

# Homöopathie bei Fruchtbarkeitsstörungen

Martina Berchtold, Barbara Tanner, Karin Choulat und Nicole Studer\* – In unserem letzten Beitrag der Serie «Homöopathie im Mutterkuhstall» kehren wir wieder zur Geburt zurück. In dieser Ausgabe widmen wir uns nun der Mutterkuh und nicht, wie im ersten Teil, dem Kalb. Zur Geburt gehört der gesamte Fruchtbarkeitszyklus von der Brunst über die Trächtigkeit bis hin zum Abgang der Nachgeburt.



Gemeinsames Ausruhen nach der Anstrengung der Geburt.

Ein Landwirt meldet sich am frühen Abend auf der Hotline wegen seiner Hinterwäldler-Kuh Elli. Elli hatte die vorherige Nacht das erste Mal gekalbt. Die Geburt verlief reibungslos, das Kalb ist fit und hat schon getrunken. Bei Elli hängt nun etwa zwei Drittel der Nachgeburt heraus, auf leichten Zug geht sie aber nicht ab. Auch fängt diese etwas an zu riechen, nicht stark, aber doch schon deutlich wahrnehmbar. Die Körpertemperatur liegt bei 39,0 Grad Celsius. Der Allgemeinzustand von Elli ist sehr gut. Die Beraterin empfiehlt die homöopathischen Arzneien Sabina und Pyrogenium, bis am achten Tag nach dem Kalben. Als weitere Massnahme soll alles, was von der Nachgeburt herabhängt, abgeschnitten werden, damit der Harnaussgang wieder frei liegt und Bakterien nicht so einfach in die Gebärmutter gelangen können. Solange sich die Rosetten der Nachgeburt nicht abgelöst haben, bringt auch Zug, sei es manuell oder durch das Gewicht der Nachgeburt, nichts. Es ist zudem wichtig, weiterhin jeden Tag mindestens einmal die Temperatur zu kontrollieren. Sollte innerhalb der nächsten sieben Tage die Temperatur ansteigen, bittet die Beraterin um sofortige Rückmeldung.

Nach einer Woche nimmt der Landwirt wieder Kontakt auf, Elli geht es weiterhin sehr gut. In den letzten zwei Tagen ist vermehrt etwas Nachgeburt abgegangen, welche wenig verfault riecht.

Die Beraterin empfiehlt einen Mittelwechsel auf Pulsatilla und Hepar sulfuris. Sollte Elli in zehn Tagen immer noch Ausfluss haben, kann sich der Landwirt für eine Mittelanpassung noch einmal melden.

## Homöopathische Arzneimittel bei Nachgeburtverhalten

- **Sabina:** Erstes Mittel, wenn die Kuh innerhalb von sechs Stunden nicht versäubert hat. Hellrote Blutungen.
- **Caulophyllum:** Nachgeburtverhalten nach Geburt mit schlechten Wehen.
- **China:** Nachgeburtverhalten nach anstrengender Geburt oder nach Blutungen.
- **Secale cornutum:** Dunkelrote Blutungen, nach Abort.

Kommt es durch das Nichtabgehen der Nachgeburt zu einer **Gebärmutterentzündung** und gar **Fieber**, braucht es weitere Mittel:

- **Arsenicum album:** Hohes Fieber, Unruhe.
- **Pulsatilla:** Ausfluss cremig, weiss bis gelblich. Eventuell war das Gebären schon mühsam, da ein Mangel an Oxytozin vorliegt, die Milchleistung kann auch beeinträchtigt sein.
- **Pyrogenium:** Ausfluss riecht nach verdorbenem Fleisch, tiefer Puls im Fieber.

## Homöopathische Arzneimittel bei Stiller Brunst

- **Aurum metallicum:** Unfruchtbarkeit nach Uterusprolaps oder Abort mit Verhärtung des Uterus. Schwere Tiere, brummen häufig, die Tiere scheinen traurig, depressiv.
- **Barium carbonicum:** Rinder, die nicht brünstig werden. Eher grobknochige Tiere mit eventuellem Wachstumsrückstand. Die Ovarien sind klein und schlecht ausgebildet.
- **Calcium phosphoricum:** Verzögerte Geschlechtsreife bei feinknochigen Tieren. Unregelmässiger Zyklus.
- **China:** Fehlende Brunst nach erschöpfender Krankheit oder viel Flüssigkeitsverlust (gute Milchleistung, Durchfall, Blutverlust etc.).
- **Graphites:** Stille Brunst bei Tieren mit metabolischer Schwäche. Eher fette, träge Tiere mit schlechter Haut, eventuell Hautausschläge oder Flechten. Unterfunktion der

Eierstöcke bis hin zu Verhärtung der Ovarien, des Uterus oder des Euters. Starke Abneigung gegen den Deckakt.

- **Pulsatilla:** Eines der ersten Mittel bei stiller Brunst. Zu spät einsetzende Brunst bei Rindern, zu kleine Eierstöcke. Lassen sich nicht vom Stier bespringen, obwohl sie brünstig sind. Tiere werden nach einer Uterusentzündung, nach Trennung oder Verstellen nicht mehr brünstig.
- **Sepia:** Schlaffes Bindegewebe, hängendes Euter, Scheidensenkung, eventuell Scheidenvorfall. Brunst verspätet, zu schwach oder zu kurz.

### Homöopathische Arzneimittel bei Zysten

- **Apis:** Ungeschickte und zappelige Tiere. Ausgeprägte Brunst. Geschwollene Schamlippen. Zysten meist auf dem rechten Eierstock.
- **Aurum metallicum:** Schwere Tiere mit Zysten und oben genannten weiteren Symptomen.
- **Lachesis:** Zysten auf dem linken Eierstock, meist sehr hart. Eventuell mit Dauerbrunst und sehr viel brüllen. Tiere wirken gestresst und zeigen viel weisses im Augapfel.
- **Lycopodium:** Rechtsseitige Zysten. Tiere suchen ständig ihren Platz in der Herdenhierarchie und haben viele Rankämpfe, obwohl sie eher Rang tief sind.
- **Phosphorus:** Ängstliche, empfindliche, schreckhafte Kühe. Zu lange Zyklen.
- **Platinum metallicum:** Kühe sind sexuell übererregt, weissen jedoch den Stier ab. Verhalten sich bei der Besamung widerspenstig. Meist stolze Tiere.
- **Rhus toxicodendron:** Ruhelos bei Zysten. Steif beim Aufstehen, läuft sich ein.
- **Sabina:** Zysten entstehen nach einem Abort.
- **Sepia:** Zysten mit den oben beschriebenen Symptomen.

### Exkurs: Nachgeburtverhalten versus Gebärmutterentzündung

Nicht jedes Nachgeburtverhalten zieht eine Gebärmutterentzündung nach sich, ist jedoch ein Risikofaktor. Ist die Nachgeburt sechs Stunden nach der Geburt immer noch nicht da, werden zwei bis drei Gaben vom homöopathischen Mittel Sabina empfohlen. Trotzdem «versäubert» dann die Kuh nicht immer. Mit Sabina kann einer Entzündung oder gar Sepsis vorgebeugt werden. Anschliessend ist es wichtig, täglich zweimal die Temperatur zu messen, da Fieber das erste Anzeichen einer Entzündung ist. Dann sind weitere Mittel zur Behandlung nötig. Nicht immer braucht es Antibiotika. Wichtig ist auch, auf Allgemeinbefinden und Fresslust zu achten und bei Unsicherheit die Tierärztin bzw. den Tierarzt oder eine homöopathische Fachperson beizuziehen.

Nach zehn bis vierzehn Tagen öffnet sich der Muttermund noch einmal und die Nachgeburt kommt raus. Manchmal verflüssigt sich diese auch und wird anhand eines Ausflusses ausgeschieden. Dass die Nachgeburt erst mit dem nächsten Kalb abgestossen wird, ist eine alte Mär! Solange eine Kuh nicht «sauber» ist, wird sie auch nicht wieder trächtig.



*Franziska Schawalder* – Hiermit schliessen wir die Serie «Homöopathie im Mutterkuhstall» ab und bedanken uns ganz herzlich bei den Autorinnen für die wertvollen und informativen Beiträge. ■



Bewegung nach der Geburt fördert die Rückbildung der Gebärmutter. (Fotos: Ruth Schelbert)